

Die Schulschwestern sind bald nur noch Schwestern

Es beginnt mit 1. Jänner und endet mit dem Schuljahr 2019: Die Halleiner Schwestern ziehen sich endgültig aus dem Betrieb der von ihnen gegründeten Bildungseinrichtungen zurück.

MATTHIAS PETRY

TENNENGAU. Im Volksmund werden sie wohl immer die Schulschwestern bleiben. Eigentlich haben die heutigen Halleiner Schwestern Franziskanerinnen den Terminus Schulschwestern bereits 2006 aus ihrem Namen gestrichen und 2008 ihre Schulagenden ausgelagert: Der „Verein für Bildung und Erziehung der Halleiner Schwestern Franziskanerinnen“ wurde damals gegründet als Schulerhalter für Modeschule, HLW, Kindergarten und Tagesbetreuung in Hallein sowie für das Elisabethinum in St. Johann im Pongau. Im Verein waren aber nach wie vor zwei der sieben Vorstände Schwestern. Nun zieht sich aber auch der Verein aus dem „Schulgeschäft“ zurück: Kindergarten und Tagesbetreuung gehen ab 1. Jänner 2016 zum Hilfswerk Salzburg über, die Modeschule wird ab 1. September 2016 von der Erzdiözese weitergeführt, das Elisabethinum soll ebenfalls ab 1. September die Vereinigung der Ordensschulen Österreichs übernehmen und die HLW läuft mit dem Schuljahr 2018/19 aus.



Diese Tür bleibt ab Sommer 2019 geschlossen.

BILD: RIK

Mangelnde Personal- und Finanzressourcen, großer Sanierungsbedarf bei einigen Gebäuden sowie die demografische Entwicklung und damit sinkende Schülerzahlen nennt Michael Schober, Geschäftsführer des Vereins, als Gründe: „Wir konnten so nicht mehr weiterarbeiten. Die Frage war, brutal gesagt, zusperrern oder einen Nachfolger finden, der das im Sinne der Schwestern weiterführt. Über alle vier Einrichtungen zusammen

hat sich kein Träger drübergetraut, darum mussten wir das sozusagen filetieren.“ So sei nun gesichert, dass alle Arbeitsplätze erhalten bleiben, auch für jene an der HLW sei gesorgt.

„Es gibt in jedem Orden einmal eine Neuorientierung, das ist ja auch in Betrieben so“, meint Schwester Emanuela Resch, Generaloberin des Ordens und Obfrau des Bildungsvereins. „Wir sind ein zu kleiner Schulverein, wir können das finanziell nicht

stemmen. Außerdem haben wir nur mehr zwei Schwestern, die an den Schulen tätig sind. Nur den Namen hergeben, das hat keinen Sinn.“

Am Schulalltag soll sich durch den Wechsel nichts Wesentliches ändern, außer natürlich für die bis 2019 auslaufende HLW. Nötige Sanierungen in Millionenhöhe und schwindende Schülerzahlen nennt der Verein als Gründe, dass sich für die HLW kein neuer Träger gefunden habe: „Jedem war klar, dass riesige Investitionen nötig gewesen wären, und vom Ministerium gibt es keine Gelder für die Sanierung, da es in Salzburg bereits sieben HLW gibt“, sagt Geschäftsführer Schober. Ironie des Schicksals: Von diesen sieben HLW ist jene in Hallein die älteste, 1839 von den damaligen Schulschwestern gegründet.

Die anderen Einrichtungen sollen im „franziskanischen Geist“ der Schwestern fortgeführt werden, sagt Sr. Emanuela: „Unsere Aufgabe ist es jetzt noch zu schauen, wie geben wir dieses geistliche Erbe am besten weiter.“ Bevor sich der Orden dann nach insgesamt 296 Jahren aus der Bildungsarbeit zurückzieht.